

Wird gewarnt.

Minister Delcasse wühlt gegen Deutschland.

Marokko-Lage ernst.

Berlin, 8. Mai. Die deutsche Regierung hat Frankreich betreffs der ernsten Lage in Marokko heute eine ernste Warnung zugehen lassen und das Auswärtige Amt in Paris auf die gefährlichen Folgen, die bei einer Besetzung von Fez durch die französischen Truppen eventuell unausbleiblich wären, aufmerksam gemacht. Zur selben Zeit verfolgt die deutsche Regierung die Vorgänge in Marokko mit großem Interesse. Man glaubt, daß infolge der von Berlin nach Paris übermittelten Warnung die stiegende Colonie, die die französische Regierung nach Fez beordert hat, unterwegs aufgehalten und nach Paris zurückbeordert werden wird.

London, 8. Mai. Die Marokko-Frage gestaltet sich mit jedem Tage ernster. Es wird immer offensichtlicher, daß Frankreich mit der Rückkehr Delcasses in's Cabinet die aggressive Politik, die vor einigen Jahren um ein Haar einen schließlich durch die Konferenz von Algier abgewendeten Krieg mit Deutschland provoziert, wieder aufgenommen hat und entschlossen ist, es auf einen Konflikt ankommen zu lassen. Mit welchen Mitteln Frankreich seine Ziele verfolgt, ist durch Lancelot Wilkinson, den gegenwärtig hier weilenden Leibarzt des Sultans Mulai Hafid und Generalarzt der Armee des Scharifats, enthüllt worden. Der mit der Situation genau vertraute Engländer berichtet, daß die anheimelnde planlose Rebellion eines Teiles der Stämme des Landes von der französischen Regierung angezettelt wurde, um ein Chaos zu schaffen, die Europäer in Gefahr zu bringen und so einen Vorwand zur Intervention zu erlangen. Wilkinson, der sich von hier nach Berlin begeben wird, um das deutsche Auswärtige Amt von der wahren Sachlage zu unterrichten, behauptet, daß französische Agenten, um die Stämme aufzuheben, das Gerücht verbreiteten, der Sultan sei ein Trunkenbold und habe sich, wie sein von ihm gefürchteter Bruder Abdul Aziz, mit Keib und Seele den Franzosen verkauft. Der durch diese Verleumdungen vorbereitete Aufstand kam zum Ausbruch, als ohne Wissen des Sultans ein paar widerspenstige Mitglieder eines der unruhigen Stämme hingerichtet wurden. Sobald die Unruhen begannen, traf die französische Regierung unter dem Vorwande, daß die Sicherheit der Europäer dies erfordere, ihre Anstalten zur Besetzung von Fez. Es wurden Expeditionen von Tanger abgeschickt, welche angeblich die Rebellen zerstreuen und die Hauptstadt vor der Einnahme retten sollten, in Wirklichkeit aber im Einverständnis mit den Aufständigen waren und den Befehl hatten, Fez dauernd zu besetzen. Das ganze Vorgehen Frankreichs bildet nach der Ansicht Wilkinson's eine absichtliche und freventliche Verletzung des Vertrages von Algier, welche Deutschland nicht dulden kann.

Greift weiter um sich.

Zahl der streikenden Angestellten der Pennsylvania wächst.

Pittsburg, Pa., 8. Mai. Zweihundert in den Greenwooder Reparatur-Werkstätten beschäftigte Angestellte der Baltimore & Ohio Eisenbahn legten heute infolge einer Controverse betreffs der ihnen zugewiesenen Stundarbeit die Arbeit nieder. Wenngleich diese Arbeitseinstellung nichts mit dem Streik von Arbeitern der Pennsylvania Eisenbahn zu thun hat, werden diese in ihrem Kampf dadurch doch wesentlich unterstützt. Während der letzten Tage ist die Zahl der streikenden Angestellten der Pennsylvania Eisenbahn um etwa zweihundert vermehrt worden.

Inbelfeier u. Botsdam.

Berlin, 8. Mai. Mit einem glänzenden Festconcert ist gestern Abend in Potsdam die über eine Woche dauernde Jubelfeier des dortigen Männergesangvereins eröffnet worden. Heute, am Hauptfesttage, findet im Sanssouci-Abend ein großer Festakt statt. Diesem folgt Abends ein Bankett, an das sich ein Ball anschließt.

Polizei-Commissär suspendiert.

Berlin, 8. Mai. Aufsehen erregt die Kunde, daß Criminal-Commissär v. Treckow, der Leiter der hiesigen Sittenpolizei, vom Amt suspendiert worden ist. Die Maßregelung hängt mit dem Ergebnissen der Untersuchung zusammen, welche anlässlich der feinerzeit erwähnten Verfolgung des Bankdirektors v. Winterfeldt worden war.

Offizier als Selbstmörder.

Wien, 8. Mai. In Lignano, Tirol, hat Oberleutnant Kirchhammer Selbstmord begangen. Er war von den Behörden lange Zeit auf die Anklage, Hochverrat verübt zu haben, verfolgt worden.

Diaz antwortet.

Inhalt wird vorläufig nicht bekannt gegeben.

Commissäre in Sitzung.

Eine Zeitung in Jarez brachte unter einer sensationellen Ueberschrift eine Depesche, laut welcher der Rücktritt des Präsidenten Diaz schon in der allernächsten Zukunft zu erwarten ist. — Rebellen-general Madero, dem diese Depesche gezeigt wurde, war darüber sehr erirent und erklärte, daß er, wenn die Nachricht sich bewahrheiten sollte, sofort den Waffenstillstand verlängern würde. — Schanz für Amerikaner verlangt.

El Paso, Texas, 6. Mai. Richter Carbajal, der Friedenscommissär der mexikanischen Regierung, erhielt heute die Anfrage des Rebellenführers, Francisco J. Madero jr., ob er geneigt wäre, betreffs seiner Resignation irgend eine bestimmte öffentliche Erklärung abzugeben. Die Antwort umfaßte ein Telegramm von drei mit der Schreibmaschine eng geschriebenen Seiten. Richter Carbajal weigerte sich entschieden, auch nur die geringste Silbe über den Inhalt der Depesche zu verrathen, oder zu sagen, ob und wann sie bekannt gegeben werden sollte. Er theilte dann den Friedenscommissären mit, daß er von Diaz eine Antwort erhalten habe, worauf sofort eine Sitzung der Friedenscommissäre anberaumt wurde. In dem auf der anderen Seite des Rio Grande eingerichteten Insurrecto Lager wurde dem Rebellenführer Madero eine spanische Zeitung gereicht, die eine angeblich aus der Stadt Mexico eingetroffene Depesche mit der folgenden dreispaltigen sensationellen Ueberschrift meldete: „Baldiger Rücktritt des Präsidenten Diaz gilt als sicher.“ Maderos Augen glänzten vor Freude, als er diese Worte las und dann die unter ihnen folgende Depesche durchsah. Sie enthielt nur ein in der Stadt Mexico heute verbreitetes und von vielen Anhängern der Regierung als Thatfache bezeichnetes Gerücht, daß Präsident Diaz nach langem und stondbahigem Weigern sich entschlossen habe, den Rath seiner Freunde und Minister zu folgen und von dem Präsidentenamt zurück zu treten. Nachdem Madero die Depesche gelesen, eilte er an den Fernsprecher und theilte die frohe Kunde sowohl seinem Bruder Guisado Madero in El Paso und anderen Mitgliedern seiner Familie mit. Verschiedenen Zeitungsreporternden, die in der Nähe eines Hotels weilten, theilte er mit, daß er, wenn sich die Nachricht vom baldigen Rücktritt des Präsi. Diaz bewahrheiten sollte, sofort General Navarro in Jarez den Vorschlag machen werde, den Waffenstillstand zu verlängern.

Washington, 6. Mai. Auf die gestern hier eingetroffene Nachricht, daß zwei Söhne des Richters Melvin Godman von ausländischen Banditen auf der Hacienda ihres Vaters ermordet worden sind, hat Staatssekretär Knox sofort die mexicanische Regierung in nicht gerade sehr diplomatischer Form darauf aufmerksam gemacht, daß es absolut nöthig sei, den in mexicanischen Städten und Ortschaften ansässigen Amerikanern besseren Schutz zu gewähren, so daß sie keiner Gefahr von Seiten der unter dem Namen Rebellen „operirenden“ Räuber- und Banditenbanden ausgesetzt sind. Die Godman Hacienda liegt in Buena Suceso nahe Acapulco, in einer Gegend, wo seit dem Ausbruch der Unruhen geflohenen Banden ihr Unwesen getrieben und sowohl Plantagenbesitzer wie auch Fabrikanten sehr belästigt haben. Der mexicanische Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Senor de la Barra, hat den beschuldigten Offizieren in Acapulco die Anweisung zugehen lassen, vor allen Dingen darauf zu sehen, daß die in jener Gegend ansässigen Amerikaner vor Angriffen geschützt sind.

San Diego, Cal., 6. Mai. Dreihundertfünfzig Reiter aus Calexico schlossen sich heute in Tecate, Unter Californien, den mexicanischen Insurrectos an, so daß die Rebellen-Abtheilung dort jetzt 120 Mann zählt, von denen ungefähr 75 Amerikaner sind. Capt. France, der bei Mexico steht und den Oberbefehl über die Truppen übernahm, nachdem Stanley Williams getödtet worden war, befehligte die gestern eingetroffenen Reiter. In einigen Tagen sollen in Tecate weitere 75 Mann eintreffen. Wenn die Rebellen stark genug sind, wollen sie gegen Tijuana vordringen.

Russischer Spion bestraft.

Berlin, 6. Mai. Das Reichsgericht in Leipzig hat den Russen Schiersti gegen der Spionage schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Schiersti war früher Souffleur des Polnischen Theaters in Posen gewesen.

Aus großer Zeit.

Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Straßburg enthüllt.

Eine eindrucksvolle Feier.

Berlin, 8. Mai. Die unvergleichlich großen Erinnerungen an die Zeit von 1870-71 sind gestern von neuem lebendig geworden anlässlich der feierlichen Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Straßburg. Der schon bald nach den denkwürdigen Ereignissen vor vierzig Jahren aufgetauchte und im Laufe der Jahre immer aufrecht erhaltene Gedanke, dem Heidenkaiser in der Hauptstadt des in blutigem Ringen zurückeroberten Elsaß ein Monument zu errichten, hat gestern drei Tage vor dem vor vier Jahrzehnten erfolgten Friedensschluß in Frankfurt a. M., seine weitverbreitete Wollendung gefunden durch den Entschluß, Kaiser Wilhelm I., welcher unter eindrucksvollen Ceremonien den Akt der Enthüllung vollzog. Der Kaiser traf am Vormittag, in Begleitung des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Hilde von Baden, sowie des Reichszanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg, von Karlsruhe in Straßburg ein, das zu Ehren des Tages im schönsten Flaggenschmuck, Guirlanden- und Blumenschmuck prangte. Der Monarch, von der Bevölkerung unter begeisterten Jubelstürmen empfangen, begab sich sofort nach dem Kaiserplatz, wo das Denkmal aufgestellt worden ist. Die Truppen der Garnison und Tausende von festlich gekleideten Schulkindern bildeten Spalier. Württemberg und Sachsen stellten eine kombinierte Ehrencompagnie. Der Akt der Enthüllung bot ein überaus großartiges Bild. Die Festreden hielten der Schöpfer des Denkmals, Professor Ludwig Mangel von Berlin und der namhafte Historiker der Straßburger Universität, Professor W. Wiegand, die durch packende, patriotische Worte großen Enthusiasmus entfestelten. Der Bürgermeister von Straßburg, Dr. Schwander, übernahm das Denkmal im Namen der Stadt und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die festliche Menge begeistert einstimmte. Das Denkmal macht einen vorzüglichen Eindruck. Es ist ein Weiterbild ohne größere architektonische Bauten und Nebenfiguren.

Prof. Harnad's Geburtstag

Aufruf zu einer Spende für wissenschaftliche Stiftung.

Berlin, 8. Mai. Zahlreiche Gelehrte und Staatsmänner erlassen einen Aufruf zu einer Spende für eine wissenschaftliche Stiftung, die zu Ehren des namhaften Theologen der hiesigen Universität, Prof. Adolf Harnad, erfolgen soll, der heute das sechzigste Lebensjahr vollendet. Unter den Gelehrten, welche den Aufruf unterzeichnet haben, befinden sich zumeist Theologen. Auch der ehemalige Austausch-Professor Dr. Moore von der Harvard-Universität steht auf der Liste.

Nicht unterrichtet.

Professoren-Austausch zwischen Chicago-Universität und Berlin.

Berlin, 8. Mai. An den hiesigen maßgebenden Stellen ist man nicht orientirt über die verbreiteten Meldungen von einem bevorstehenden Professoren-Austausch zwischen Berlin und Chicago. Weber die Leitung der hiesigen Universität noch des preussischen Kultusministeriums wissen irgend etwas von Absichten der Chicagoer Universität, einen solchen Austausch vorzuschlagen oder einzuleiten.

Gefährlich erkrankt.

Dirigent Mahler leidet an Nervosität und Herzschwäche.

Paris, 8. Mai. Gustav Mahler, der hervorragende Componist, frühere Dirigent der Wiener Oper und Leiter der New York Philharmonie, liegt auf den Tod erkrankt in einem Sanatorium zu Neuilly, nahe dem Bois du Boulogne, darnieder. Sein Leiden ist nervöse Erschöpfung, complicirt mit Angina pectoris. Der Zustand wurde durch die vielen Unannehmlichkeiten, welche er mit den finanziellen Sönnern der Philharmonie hatte, verursacht. In Wien nahm sich einmal der Kaiser heraus, ihm etwas anzuordnen, während in New York die Damen im Direktorenath ihn stets drangsalirten und ihm Befehle erteilten.

Rabelraten bleiben.

Garantie der Western Union Telegraph Co. fehlerhaft.

London, 8. Mai. Wie mitgetheilt wird, beläuft sich die Garantie, welche die Western Union Telegraph Company der Anglo-American Telegraph Company zu bieten bereit ist, auf 3% Prozent des ganzen Aktienkapitals der anglo-amerikanischen Gesellschaft; dieses Kapital beträgt 7,000,000 Pfund Sterling, etwa \$35,000,000. Die Garantie soll auf unbeschränkte Zeit übernommen werden. Die Western Union verpflichtet sich somit zu einer Leistung von 262,000 Pfund Sterling, \$1,312,500, jährlich. Herr Carlson, der General-Betriebsleiter der englischen Gesellschaft, soll der „London Times“ zufolge kürzlich gesagt haben: „Wir denken nicht, daß sich die Telegramm-Gebühren herabsetzen lassen.“

Plötzlich nach Budapest.

Erzherzog Thronfolger zu Kaiser Franz Joseph beschieden.

Allerlei Vermittlungen.

Budapest, Ungarn, 8. Mai. Große Ueberaschung hat hier in allen Kreisen das plötzliche Eintreffen des Erzherzogs Thronfolgers Franz Ferdinand hervorgerufen. Wie von best-unterrichteter Seite verlautet, hat Kaiser-König Franz Joseph, welcher seit einigen Tagen in der Ofener Königsburg Hof hält, den Thronfolger selbst herbeigeholt. Dessen Besuch soll jedoch nur auf kurze Zeit bemessen sein. Begreiflicherweise hat die gänzlich unerwartete Visite des Erzherzogs Franz Ferdinand den Vermuthungen Ehrlich und Thor geöffnet. Es fehlt an jedem bestimmten Anhalt, den wirklichen Grund ausfindig zu machen. Nur flücht anscheinend das Kommen des Thronfolgers die vorherrschende Ueberzeugung, daß der greise Herrscher keinen Entschluß in wichtiger Angelegenheit ohne vorherige Aussprache mit dem Erzherzog mehr zu fassen pflegt.

Aussichten günstig.

Verhandlungen zwischen streikenden Parteien in Mexico.

Maderos's Pläne.

El Paso, Texas, 8. Mai. Die Bewohner von Ciudad Juarez befanden sich während der ganzen letzten Nacht in nicht geringer Aufregung, weil sie der festen Ansicht waren, daß die Rebellen das Bombardement auf die Stadt eröffnen würden. Heute wurde es hier bekannt, daß Francisco Madero jr., der Rebellen-general, bereits gestern, noch ehe die Nachricht aus der Stadt Mexico eingetroffen war, daß Präsident Diaz willig und bereit sei von seinem Amt zurück zu treten, wenn der Frieden wieder hergestellt ist, den Plan gefaßt hatte, Juarez nicht anzugreifen, sondern, um internationale Complicationen zu vermeiden, seine Truppen nach dem Innern des Landes zu beordern und gegen die Hauptstadt des Landes vorzurücken. Setze begannen die Unterhandlungen betreffs eines neuen Waffenstillstandes, der wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages mit General Navarro, dem Befehlshaber der mexicanischen Regierungstruppen in Juarez, zum Abschluß kommen wird. Es sollen ebenfalls die Friedensunterhandlungen, die am Samstag plötzlich abgebrochen wurden, wieder aufgenommen werden.

Diaz tritt zurück.

Zuerst soll jedoch der Friede abgeschlossen werden.

Entschluß mit Jubel aufgenommen.

Stadt Mexico, 8. Mai. Nach langem Zögern und eingehenden ersten Beratungen mit seinen Ministern hat Präsident Porfirio Diaz gestern Abend eine Erklärung bekannt gegeben lassen, bezuglos er willig und bereit ist, von seinem Amt als Präsident der Republik zurück zu treten, wenn zwischen beiden kämpfenden Parteien der Friede endgültig vereinbart und jede Gefahr des Hereinbrechens einer „herrenlosen, schredlichen“ Zeit beseitigt ist. Diese Erklärung des Präsidenten ist im ganzen Lande mit großem Jubel aufgenommen worden. Francisco Madero jr., der Rebellenführer, war darüber so erfreut, daß er sofort eine Depesche an Diaz schickte, in der er diesem für seinen großherzigen patriotischen Entschluß aufrichtige Anerkennung zollte und erklärte, daß er, ohne weitere Nachrichten aus der Hauptstadt abzuwarten, den Waffenstillstand verlängert und bereits diesbezügliche Befehle gegeben habe.

Freier v. Stumm befördert.

Berlin, 8. Mai. Legationsrath Freiherr Wilhelm v. Stumm, der früherer als Botschaftssekretär in Washington wirkte und schon seit mehreren Jahren als vortragender Rath thätig war, ist befördert worden. Der „Reichsanzeiger“ kündigt heute seine Ernennung zum Leiter der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes an.

Zur großen Armee.

Wien, 8. Mai. Hier ist der Commandant der königlich ungarischen Leibgarde, Feldmarschall-Leutnant Alexander Njiri v. Sheleky, aus dem Leben geschieden. Er war ehemals Landesvertheidigungs-Minister.

Bei einer Aeroplanfahrt wurde heute in der Nähe von Jfo-Les-Moulineux, Frankreich, der Luftschiffer See gefährlich verletzt.

Im Mary Marilla Hobbs Waisenhaus in Lake Bluff bei Chicago brach in der Nacht von Samstag auf Sonntag Feuer aus. Nur eins von den darin untergebrachten Kindern kam in den Flammen unbeschadet. Die anderen wurden glücklicherweise gerettet.

Für die Arbeiter.

Staats-Versicherungspan im englischen Parlament.

Von Schatzkanzler eingereicht.

David Lloyd George erläuterte in seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede die Einzelheiten der von ihm aufs nachdrücklichste empfohlenen Vorlage. — Arbeiter sollen gegen Krankheit und gegen Arbeitslosigkeit geschützt werden. Die Rede des Schatzkanzlers machte einen so tiefen Eindruck auf die Mitglieder des Unterhauses, daß sie unter allgemeinem Beifallsbezeugungen die erste Lesung passirte. — Fabrikanten sind dagegen.

London, 6. Mai. Zum ersten Mal seit seinem körperlichen Zusammenbruch erschien Schatzkanzler David Lloyd George in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses, um den längst in Aussicht gestellten Plan der Staatsversicherung gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit und Invalidenthum zu unterbreiten. Seinen Plan hat der Kanzler so getheilt, daß er in dem einen Falle von Krankheit, in dem anderen Falle von Beschäftigungslosigkeit behandelt. Nach den Bestimmungen der Maßregel wird jeder Arbeiter, dessen Einkommen per Jahr unter das Einkommensteuer-Niveau von 160 Pfund Sterling (ungefähr \$800) fällt, zwanngsweise gegen Krankheit versichert werden, um ihm den Empfang von fünf Schilling (\$1.20) pro Woche während seiner Arbeitsunfähigkeit zu sichern. Hierzu würde der Arbeiter ungefähr die Hälfte beitragen, welcher Betrag von seinem Lohn abgezogen wird, während der Rest gemeinsam von dem Arbeitgeber und von dem Staat bezahlt wird. Die wöchentliche Ausgabe für den Versicherten würde acht Cent im Falle eines Mannes und sechs Cent für eine Frau sein, was, wie der Kanzler sich ausdrückte, zwei Pints Ale oder eine Unze Tabak bedeutet. Jeder in der erwähnten Klasse zwischen dem 16. und dem 65. Lebensjahre ist in den Plan eingeschlossen. Die Arbeitgeber würden wöchentlich sechs Cent für jeden Angestellten zahlen und die Regierung vier Cent für jeden der Versicherten beitragen. Herr Lloyd George schätzte, daß sein Plan 14,700,000 Männer und Frauen berühren würde. Vorfrage ist getroffen, daß Frauen dreißig Schilling in Mutterschaftsfällen erhalten, doch dürfen sie für einen Monat nach der Niederkunft nicht arbeiten. Auch ist für freie ärztliche Behandlung gesorgt. Der Staat würde ferner beim Kreuzzug gegen Schwindfucht helfen, indem er \$7,500,000 zur Unterstüzung von Lokalbehörden zwecks Baus von Sanatorien und \$5,000,000 zu ihrer Aufrechterhaltung beschafft. Obwohl in Fällen von dauernder Arbeitsunfähigkeit die Krankheit - Unterstüzung fünf Schilling pro Woche sein würde, werden zehn Schilling für die ersten drei Monate im Falle von Männern und sieben Schilling sechs Pence im Falle von Frauen bewilligt werden. Deseinen, welchen nachgewiesen werden kann, daß sie Arbeitsunfähigkeit selbst verursacht haben, würden keine Versicherung erhalten, wenn auch jede notwendige ärztliche Behandlung bezogen werden würde. Der Kanzler erklärte, daß der Gesamtbetrag, welcher für den Doppelplan der Versicherung und der Schwindfuchts-Campagne aufzubringen sei, sich auf \$122,500,000 belaufen würde, von welchem Betrag der Staat im ersten Jahre \$12,500,000 beisteuern würde. Mit dem vierten Jahre würde der Beitrag des Staates beinahe \$27,500,000 sein, aber es würden Maßregeln für die Linderung ungezügelter Gläubiger in Myriaden von Heimstätten ergriffen werden sein. Herr Lloyd George berechnete, daß die Ausgaben im Jahre 1912-13 sich auf \$35,000,000 stellen und im Jahre 1915-16 auf \$100,000,000 steigen würden. In dem der Kanzler dann auf die Versicherung gegen Beschäftigungslosigkeit zu sprechen kam, erklärte er, daß sie zunächst nur auf die Maschinenisten, Schiffsbauer und Bauhandwerker Anwendung haben werden, worin 2,500,000 die Arbeiter wie die Arbeitgeber 000 Arbeiter einbezogen wären. Sowohl die Arbeiter wie die Arbeitgeber würden je fünf Cents wöchentlich zahlen. Der Staat steuere \$3,750,000 pro Jahr bei oder etwa ein Viertel der Gesamtkosten. Die Dazugehörenden würden, wenn nicht beschäftigt, ein Maximum von 15 Schilling und ein Minimum von 7 Schilling erhalten. Keine Zahlungen würden im Falle von Streiks oder Ausperrungen erfolgen. In Aukten Chamberlain unterstützte die Einbringung der Vorlage, indem er erklärte, daß die Opposition bei der Gesetzgebung mitzuwirken wünsche. Die Grundzüge der Vorlage wurden von den Vertretern aller Parteien getheilt, wenn auch an den Einzelnen Kritik geübt wurde. Die allgemeine Ansicht geht aber dahin, daß Kanzler Lloyd George bezüglich der Kosten des Plans für den Staat und die Arbeitgeber zu optimistisch ist. Widerstand gibt sich bereits auf Seiten der großen Robritanten kund, welche sicherlich

Zur letzten Ruhe.

Oberst Heinrich C. Tied's Begräbnis in Baltimore.

Bekämpfer der Aukernboot-Flawerei.

Baltimore, Md., 6. Mai. Gestern wurde hier Oberst Heinrich C. Tied, seiner Zeit ein wohlhabender deutscher Rechtsanwalt, welcher im hiesigen Mercy-Hospital starb, zur letzten Ruhe bestattet. Oberst Tied wurde vor 62 Jahren in Bremerhaven geboren, wo sein Vater Bürgermeister war, kam als junger Mann nach Amerika, erhielt hier eine Stellung bei der deutschen Rhederfirma A. Schumacher & Co., trat dann in den Dienst der Engros-Weihhaaren-Firma Eaton Brothers, studirte Rechtswissenschaft im Bureau des Rechtsanwalts G. Jon Slingluff in Towson, Baltimore County, und wurde zur Rechtsanwaltspraxis in den Baltimoreer Gerichten zugelassen. Oberst Tied war einer der Rechtsanwölle der Deutschen Gesellschaft von Maryland, die sich im Jahre 1888 um die Annahme des Gesetzes verdient machte, welches besseren Schutz für die Befahrung auf der Aukernbooten in der Chesapeake Bai schaffte. Die Deutsche Gesellschaft nahm sich dieser Sache in energischer Weise an nachdem im Dezember 1884 der junge Deutsche Oskar Maiber aus Stuttgart von dem Aukernboot-Capitän Williams auf einer verlassenen Insel abgesetzt worden war. Williams wurde zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Oberst Tied war auch damals schon einer der Anwälte der Deutschen Gesellschaft. In 1892 befreite Tied als Anwalt der Gesellschaft und unter Mithilfe des Hilfs-Bundes - Marshalls Edward Biddleman 15 Aukernboote, die gegen ihren Willen auf Aukernbooten festgehalten worden waren und nahm vier Verhaftungen vor. Unter den von ihm Befreiten befanden sich mehrere Deutsche.

Freundschaftsbände.

Institut für nationalökonomische Bibliographie in Berlin

Mit Chicagoer Universität.

Chicago, Ill., 6. Mai. Wie die Chicagoer Universität ankündigt, sind seit längerer Zeit zwischen ihr und mehreren wissenschaftlichen Instituten in Berlin Unterhandlungen im Gange, deren Zweck es ist, die geistigen Beziehungen zwischen den beiden Großstädten zu immer engeren zu gestalten. Abgesehen von einem freundschaftlichen Austausch von Professoren, der nicht direkt amtlich ist, wird die nationalökonomische Abtheilung der hiesigen Universität in Gemeinschaft mit dem Internationalen Institut für nationalökonomische Bibliographie in Berlin die denkbar vollkommenste und größte internationale Bibliographie dieses Zweiges der Wissenschaft zusammenstellen und herausgeben, ein Unternehmen, welches überall in den Kulturländern nur freudige Zustimmung finden sollte. Um dem Gelingen dieser Bestrebungen auch einen amtlichen Anstrich zu geben, wird der deutsche Botschafter in Washington, Graf Johann Heinrich v. Bernstorff, am 13. Juni zur Schlusfeier der Chicagoer Universität nach Chicago kommen und bei dieser Feier die Hauptrede halten.

Als Schmuggler verhaftet.

Ein italienischer Graf Cairo Di Bello in New York.

New York, 6. Mai. Castro Di Bello, angeblich ein italienischer Graf, wurde gestern hier unter der Anklage, im Februar dieses Jahres zwei werthvolle Gemälde eingeschmuggelt zu haben, in Haft genommen. Die beiden Gemälde, von denen eins die „Heilige Familie“ darstellt und von Del Sarto stammt, und das andere „St. Hubert's Traum“ vermischt, befinden sich augenblicklich unter der Controlle von Bundesbeamten, die auch gegen den ersten Offizier des Dampfers „Trene“, Julius Ferdinand Bruno Frankenberg, die Anklage erhoben haben, daß er bei dem Schmuggel beiläufig gewesen ist.

Mord und Selbstmord.

Junger Mann erschießt seinen Bruder und dann sich selbst.

Erie, Pa., 6. Mai. Ein junger Mann von 23 Jahren, Namens William Carter, erschoss gestern hier in einem Anfall von temporärer Wahnsinn seinen am sieben Jahre älteren Bruder George und machte dann durch eine wohlgezielte Kugel seinem eigenen Leben ein Ende. Der Mörder und Selbstmörder war erst unlängst von einer schweren Krankheit genesen, aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er hatte, wie mehrere seiner Bekannten behaupten, seit einigen Tagen unter der fizen Idee gelitten, daß er von seinem Bruder veranlaßt worden sei, einen Schuldschein über hundert Dollar zu unterschreiben, um ihn zu veranlassen, die Summe sofort zu bezahlen.